

Die SPD im Kreis Mettmann:

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kreises Mettmann

Der Kreis Mettmann zwischen den Städten Düsseldorf, Duisburg, Wuppertal, Leverkusen und dem Ruhrgebiet gelegen und damit auch in direkter Konkurrenz zu diesen begreift seine Lage sowohl als Chance als auch als Herausforderung. Durch diese einmalige Lage ist es von ganz besonderer Bedeutung, die Alleinstellungsmerkmale der 10 Städte des Kreises zu betonen.

Bis auf wenige Ausnahmen sind schon heute die Unternehmensansiedlungen in den Städten des Kreises durch die an sie angrenzenden Oberzentren geprägt. Monheim und Langenfeld befinden sich in direkter Nachbarschaft zu den Chemiestandorten Leverkusen, Dormagen und dem Düsseldorfer Süden, während beispielsweise in Ratingen vornehmlich Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen, geprägt von der Nähe zu Düsseldorf, vorzufinden sind. Eine Ausnahme stellt die Schlüsselregion Heiligenhaus und Velbert mit der in Deutschland führenden Schloss- und Beschlägeindustrie dar. Zwar ist der industrielle Einfluss des nahen Ruhrgebiets unverkennbar, dennoch hat der radikale Strukturwandel des Ruhrgebiets sich hier nicht vollzogen.

Angesichts dieser Voraussetzungen sind es vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die in dieser „Pufferregion“, zwischen dem im Strukturwandel befindlichen Ruhrgebiet, den Bergischen Städten, den Verwaltungszentren und der chemisch-pharmazeutischen Industrie entlang der Rheinschiene, eine Nische suchen und finden. Wesentliche Impulsgeber können dabei sowohl die Fachhochschulen im Kreis und in der Umgebung als auch die Universitäten Wuppertal, Essen/Duisburg und Düsseldorf sein.

Ziele

- Als klassische Industriestandorte sind einige Städte im Kreis Mettmann den Wandlungs- und Modernisierungsprozessen ausgesetzt, die sich in der gesamten Industrie widerspiegeln. Eine Modernisierung der Infrastruktur ist daher wichtig. Dabei muss neben einer guten Verkehrsinfrastruktur auch ein Ausbau des Breitbandnetzes umgesetzt werden. Als wichtige Standortvoraussetzung ist eine flächendeckende Breitbandversorgung von großer Bedeutung.
- Qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind die Basis für wirtschaftlichen Erfolg. Dieser Erfolg geht einher mit einer gerechten Gestaltung der Rahmenbedingungen, zu denen engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu einem Unternehmenserfolg beitragen können. Lebenslanges Lernen, berufsbegleitende Weiterbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Mitbestimmung – Gute Arbeit – sind wesentliche Faktoren, für die sich die Sozialdemokratie stark macht. Gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Verbänden zeigen, wie wichtig der regelmäßige Dialog zwischen diesen Bereichen ist.
- Ziel der weiteren Unternehmensansiedlung im Kreis Mettmann muss sein, die Vorteile von weichen Standortfaktoren wie familienfreundliche Kommunen, großer Naherholungswert, noch bezahlbarer Wohnraum mit der engen Verbindung zu den Oberzentren, Hochschulen und Standorten von Großunternehmen offensiv zu vermarkten.

- Im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden durch den Strukturwandel freigewordene Gewerbeflächen reaktiviert. Dies schont die Freiflächen und wirkt sich positiv auf den Freizeitwert der Städte aus.
- Die wirtschaftliche Entwicklung muss in einem ausbalancierten Gleichgewicht mit dem Anspruch einer intakten Umwelt stehen. Daraus ergibt sich folgerichtig, dass Fracking in dieser Region nicht in Frage kommt. Dies würde sowohl die wertvollen Naturflächen als auch die qualitativ wertvollen Grundwasservorkommen in hohem Maße gefährden. Dies gilt auch für die geplante Inbetriebnahme der CO Pipeline, die verhindert werden muss.
- Durch den gezielten Ausbau eines bezahlbaren und weitgehend barrierefreien Öffentlichen Nahverkehrs zwischen den Städten des Kreises Mettmann und den umgebenden Oberzentren wird eine enge Anbindung für Pendler geschaffen. Hierzu ist vor allem eine Stadtbahnbindung für Wülfrath, Velbert und Heiligenhaus im Nordkreis an die Landeshauptstadt notwendig, sowie die Verlängerung der Regiobahn S28 von Mettmann nach Wuppertal.
- Eine gezielte Nachwuchsförderung fängt bereits mit einem guten Angebot an weiterführenden Schulen und deren Vernetzung durch Partnerschaften mit der Wirtschaft an. Hier sind die Städte des Kreises bereits auf einem guten Weg. Eine noch intensivere Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen ist anzustreben.
- Ziel aller schulischen Ausbildung in den Städten aber auch beim Kreis in seinen Berufskollegs und seinen Förderschulen, muss ein breites schulisches Angebot in jeder und für jede Stadt bleiben. Es muss gewährleistet sein, dass kein Kind zurück bleibt und möglichst alle den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt finden.
- Den Berufskollegs kommt nach wie vor eine entscheidende Bedeutung für die qualifizierte Ausbildung von Fachkräften zu. Als Träger der Berufskollegs ist es die Aufgabe des Kreises Mettmann seine Berufskollegs optimal auszustatten und so die Grundlage für eine gute Ausbildung zu legen. Berufskolleg muss sich aber auch den Anforderungen der Zukunft stellen. Das heißt, dass neben der klassischen „Erstausbildung“ die Fortbildung eine immer höhere Bedeutung hat. Dem Appell des „Lebenslangen Lernens“ müssen so auch die Berufskollegs gerecht werden. Hier ergeben sich aufgrund der hohen Qualität der Berufskollegs sowohl Chancen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber wie aber auch für die Entwicklung der Schulen selbst.
- Der Kreis Mettmann bleibt vom demografischen Wandel nicht verschont. Deshalb gilt es, mit Hilfe von Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer, dafür zu sorgen, dass kein Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz bleibt. Unser Ziel ist ebenfalls, dass Arbeitsplätze angeboten werden, die es älteren Fachkräften ermöglichen, länger ihren Beruf auszuüben. Gerade mittelständische Betriebe waren in der Vergangenheit oft Vorreiter für neue Beschäftigungsformen, die ihre bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Betrieb binden konnten.

Nur wenn sich die Städte des Kreises Mettmann offensiv den künftigen Herausforderungen stellen und in Teilen gar eine Vorreiterrolle übernehmen, werden sie in Konkurrenz zu den sie umgebenden Oberzentren wettbewerbsfähig bleiben und eine Chance im Ringen um gute Arbeitsplätze haben.